

# Ausländische junge Menschen im hessischen Ausbildungs- und Qualifizierungssystem 2014

*Bildung und berufliche Qualifizierung sind der Schlüssel für jeden Jugendlichen, um sich in die Gesellschaft zu integrieren und einen den eigenen Interessen und Fähigkeiten entsprechenden Berufsweg einzuschlagen. Dies gilt insbesondere für ausländische junge Menschen, da Bildung auch gesellschaftliche Teilhabe bedeutet. Doch wie gestaltet sich die Teilhabe nicht deutscher Jugendlicher im hessischen Bildungssystem? Verteilen sie sich in den unterschiedlichen Bildungsgängen entsprechend ihres gleichaltrigen Anteils in der hessischen Bevölkerung? Oder sind sie in bestimmten Bereichen unter- bzw. überrepräsentiert? Mithilfe der integrierten Ausbildungsberichterstattung für Hessen kann die Situation der jungen Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer im hessischen Ausbildungssystem beleuchtet werden. Von Yvonne Lieber*

Die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) für Hessen<sup>1)</sup> bietet einen systematischen und kompakten Überblick über die vielfältigen Bildungsmöglichkeiten und -prozesse, die in dem Bereich „Übergang von der Schule in den Beruf“ bestehen und bildet alle relevanten Ausbildungs- und Qualifizierungswege im hessischen Ausbildungssystem ab (siehe auch Infokasten und Übersicht auf der folgenden Seite).

Allgemein liegt der Fokus der iABE auf dem Verbleib der Schüler<sup>2)</sup> nach dem Verlassen der Sekundarstufe I<sup>3)</sup> einer allgemeinbildenden Schule. Die iABE beschäftigt sich also mit der Frage, welchen weiteren Bildungsweg die Jugendlichen nach ihrem Schulabschluss einschlagen. Gehen sie direkt in eine Ausbildung? Besuchen sie eine weiterführende Schule, um einen studienqualifizierenden Abschluss zu erwerben? Oder brauchen die Jugendlichen Hilfestellung beim Übergang von der Schule in den Beruf? Im Folgenden wird diesen Fragen für die jungen Menschen mit nicht deutscher Staatsangehörigkeit im Jahr 2014 nachgegangen. Es wird untersucht, wie sich die Nationalitäten unter den ausländischen Anfängern in den Bildungsgängen der iABE verteilen. Um die Bedeutung der einzelnen Staatsangehörigkeiten in den Einzelkonten einordnen zu können, werden diese außerdem



© Christian Schwier - Fotolia.com

zur Bezugsgröße „Anteil der einzelnen Staatsangehörigkeiten an der ausländischen hessischen Bevölkerung von 15 bis 24 Jahren“ ins Verhältnis gesetzt. Diese Altersgruppe wurde gewählt, da sie gut 90 % aller Anfänger, die sich 2014 in den Zielbereichen I bis III befanden, repräsentiert.

1) Das Projekt zur integrierten Ausbildungsberichterstattung für Hessen wurde vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung (HMWEVL) in Auftrag gegeben und wird aus Mitteln des Landes Hessen und des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert.

2) Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird darauf verzichtet, bei geschlechtsspezifischen Begriffen die weibliche und die männliche Form auszuführen. Es wird i. d. R. lediglich die maskuline Form verwendet. Gemeint sind aber selbstverständlich beide Geschlechter.

3) Die Sekundarstufe I umfasst die Jahrgänge 5 bis 9 bzw. 10 an allgemeinbildenden Schulen. Dazu zählen in Hessen die Hauptschulen, die Realschulen, die Mittelstufenschulen sowie die Mittelstufen der Gesamtschulen und Gymnasien.

## Kurzer Überblick über die iABE

Die iABE bietet einen kompakten und systematischen Überblick über das hessische Ausbildungs- und Schulsystem. Die Bildungsgänge werden in Form von Einzelkonten nach ihren vorrangigen Bildungszielen Zielbereichen zugeordnet (siehe Übersicht).

Der **Zielbereich I Berufsabschluss** umfasst alle vollqualifizierenden Bildungsgänge, die zum Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses dienen. Zu diesen zählen beispielsweise die Ausbildung im Dualen System, aber auch vollzeitschulische Ausbildungsgänge wie z. B. das Einzelkonto „Schulen des Gesundheitswesens“.

Der **Zielbereich II Hochschulreife** beinhaltet alle Bildungsgänge, die darauf ausgerichtet sind, einen studienqualifizierenden Abschluss zu erwerben. Zu diesen gehören z. B. die gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen und das Berufliche Gymnasium.

Der **Zielbereich III Übergangsbereich** schließt Bildungsgänge ein, die Jugendliche und junge Erwachsene auf eine berufliche Ausbildung oder Tätigkeit vorbereiten. Dies kann beispielsweise durch das Nachholen von Schulabschlüssen an Zweijährigen Berufsfachschulen oder durch die Qualifikation im Rahmen von Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit erfolgen.

Zum **Zielbereich IV Hochschulabschluss** (nachrichtlich) gehören Bildungsgänge, die mit einem (Fach-)Hochschulabschluss abgeschlossen werden. Junge Erwachsene können ihren Abschluss zum einen im Rahmen einer dualen Hochschulausbildung an Verwaltungsfachhochschulen, in ausbildungsintegrierten Studiengängen an Hochschulen oder Berufsakademien und zum anderen durch das Absolvieren einer klassischen Hochschulausbildung erwerben.

Die Zielbereiche I, II und III bilden den Kernbereich der iABE. Zielbereich IV wird in der hessischen iABE nur nachrichtlich ausgewiesen, da die iABE den Fokus auf die Verbleibsmöglichkeiten der Jugendlichen nach Verlassen der Sekundarstufe I legt.

## Übersicht: Zielbereiche, Teilbereiche und Einzelkonten der iABE

### Anerkannte Berufsabschlüsse

(Zielbereich I: Berufsabschluss)

#### **Betriebliche Ausbildung**

- Duales System (Berufsschulen)
- Beamtenausbildung (mittlerer Dienst)

#### **Schulische Ausbildung**

- Berufsfachschulen mit Berufsabschluss
- Zweijährige Höhere Berufsfachschulen (Assistenten)
- Zweijährige Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten
- Schulen des Gesundheitswesens
- Fachschulen für Sozialwesen

### Studienqualifizierende Schulen

(Zielbereich II: Hochschulreife)

#### **Allgemeine Hochschulreife**

- Berufliche Gymnasien
- Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen

#### **Fachhochschulreife**

- Fachoberschulen Form A

### Nachrichtlich: Erststudium

(Zielbereich IV: Hochschulabschluss)

#### **Hochschulausbildung (ohne duale Hochschulausbildung)**

- Studiengänge an Hochschulen

#### **Duale Hochschulausbildung**

- Duales (ausbildungsintegriertes) Studium
- Verwaltungsfachhochschulen

### Ausbildungs- und Berufsvorbereitung

(Zielbereich III: Übergangsbereich)

#### **Schulabschluss**

- Zweijährige Berufsfachschulen

#### **Anrechenbarkeit**

- Einjährige Höhere Berufsfachschulen
- Berufsgrundbildungsjahr, kooperativ vollschulisch
- Berufsgrundbildungsjahr, kooperativ
- Einstiegsqualifizierung (EQ/EQJ)

#### **Keine Anrechenbarkeit**

- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit
- Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung)
- Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA

Quelle: Anger, Christina u.a. (2007): Machbarkeitsstudie zur Entwicklung einer Integrierten Ausbildungsstatistik am Beispiel Hessen, Köln.  
Erweiterungen: Hessisches Statistisches Landesamt.

## 2014 hatte rund jeder siebte Anfänger im Kernbereich<sup>4)</sup> der iABE eine ausländische Staatsangehörigkeit

Insgesamt mündeten im Schuljahr 2014/15 rund 110 700 Anfänger in den Kernbereich der iABE ein, dies ist der zweitniedrigste Wert seit 2008. Nur im Schuljahr 2013/14 lag die Zahl mit 109 900 jungen Menschen noch darunter.

Der Anteil der nicht deutschen Jugendlichen an den Anfängern in den Bildungsgängen der iABE hat sich kontinuierlich von 12,1 % im Jahr 2008 auf 14,7 % im Jahr 2014 erhöht. Während die Zunahme in den Bereichen „Berufsabschluss“ und „Hochschulreife“ vergleichsweise moderat ausfiel (+ 3,2 bzw. + 1,9 Prozentpunkte), ist sie im Zielbereich III um knapp 10 Prozentpunkte angestiegen (siehe Schaubild 1).

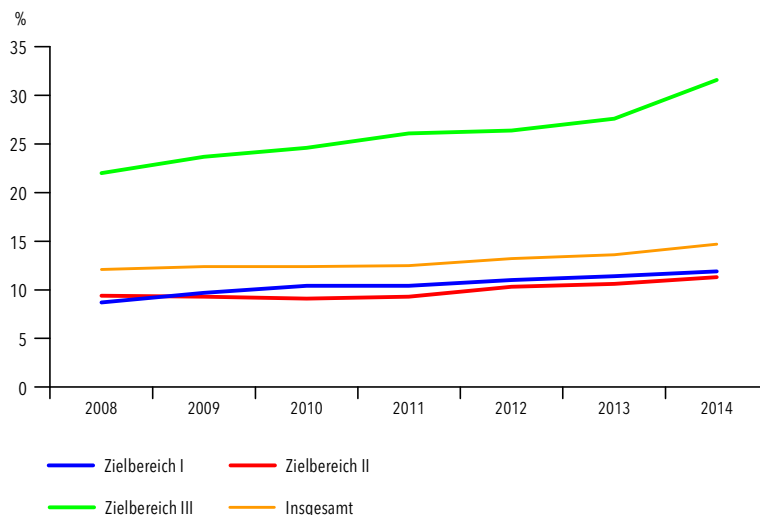
In den untersuchten Einzelkonten der iABE befanden sich 2014 rund 16 270 ausländische Anfänger. Darunter war die größte Gruppe die der Türken mit 5320 Teilnehmern. Es folgten 1140 italienische und 845 afghanische Anfänger.

### Zielbereich I „Berufsabschluss“: höchster Anteil nicht deutscher Anfänger bei Assistentenausbildung

Im Zielbereich I (Erlangung eines betrieblichen oder schulischen Berufsabschlusses) lag der Anteil der nicht deutschen Anfänger insgesamt bei 11,9 % (6147 Schüler). In Tabelle 1 sind die Anteile der 5 häufigsten Herkunftsländer der ausländischen Anfänger am jeweiligen Bildungsgang im Zielbereich I im Jahr 2014 dargestellt. Der Anteil bezieht sich hier auf die Gruppe der Ausländer, nicht auf die Teilnehmer insgesamt. In der letzten Zeile des jeweiligen Einzelkontos/Zielbereichs ist als zusätzliche Information der Anteil der Nicht deutschen an allen Anfängern aufgeführt.

Den höchsten Anteil an nicht deutschen Anfängern in den Einzelkonten wiesen die Zweijährigen Höheren Berufsfachschulen (Assistenten) mit 19,6 % auf, den niedrigsten die Fachschulen für Sozialwesen mit 8,4 %. Im Dualen System (Berufsschulen), dem größten Einzelkonto, lag der Anteil der nicht deutschen Auszubildenden bei 11,7 %. Berufsschulen im Dualen System werden von Jugendlichen besucht, die sich gemäß des

## 1. Ausländeranteil an den Anfängern im Kernbereich der iABE in Hessen 2008 bis 2014 nach Zielbereichen<sup>1)</sup>



1) Bezogen auf alle 18 Einzelkonten im Kernbereich der iABE.

Berufsbildungsgesetzes (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) auf einen anerkannten Berufsabschluss im Rahmen einer betrieblichen Ausbildung vorbereiten. Die Nomenklatur „Duales System“ steht für eine Berufsausbildung, die an 2 Lernorten stattfindet: zum einen im Ausbildungsbetrieb, wo den Jugendlichen praxisbezogene Kenntnisse vermittelt werden, zum ande-



© whyframeshot - Fotolia.com

ren in der Berufsschule, die der Erweiterung der Allgemeinbildung und der Vermittlung der für den Ausbildungsberuf notwendigen Grund- und Fachkenntnisse dient.

Bei Betrachtung der Rangfolge der Herkunftsländer ist zu erkennen, dass Türken in jedem Bildungsgang mit Abstand den größten Anteil hatten. Den höchsten Wert erreichten sie an den Zweijährigen Höheren Berufsfachschulen

4) Zum Kernbereich der iABE zählen: Zielbereich I „Berufsabschluss“ zur Erlangung eines betrieblichen oder schulischen Berufsabschlusses, Zielbereich II „Hochschulreife“ zur Erlangung eines studienqualifizierenden Abschlusses, Zielbereich III „Übergangsbereich“ zur Ausbildungs- und Berufsvorbereitung.

**1. Nicht deutsche Anfänger im Zielbereich I in Hessen 2014 nach Einzelkonten<sup>1)</sup>,  
jeweils in Rangfolge der 5 häufigsten Herkunftsländer  
(Anteil an den Ausländern im jeweiligen Einzelkonto/Zielbereich)**

**Duales System (Berufsschulen)**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	4144
darunter		
Türkei (%)	1	36,8
Italien (%)	2	10,1
Polen (%)	3	3,7
Griechenland (%)	4	3,7
Serbien (%)	5	3,4
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	11,7

**Berufsfachschulen mit Berufsabschluss<sup>\*)</sup>**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	49
darunter		
Türkei (%)	1	38,8
Afghanistan (%)	2	16,3
Polen (%)	3	6,1
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	12,4

\*) Aufgrund der geringen Fallzahl werden nur die ersten 3 Staatsangehörigkeiten angegeben.

**Zweij. Höhere Berufsfachschulen (Assistenten)**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	477
darunter		
Türkei (%)	1	41,1
Italien (%)	2	7,3
Polen (%)	3	5,2
Afghanistan (%)	4	4,8
Griechenland (%)	5	4,0
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	19,6

**Zweij. Höhere Berufsfachschulen für Sozialassistenten**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	186
darunter		
Türkei (%)	1	45,7
Italien (%)	2	9,7
Griechenland (%)	3	4,8
Polen (%)	3	4,8
Serbien (%)	5	3,8
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	8,7

**Schulen des Gesundheitswesens<sup>\*)</sup>**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	1004
darunter		
Türkei (%)	1	18,9
Polen (%)	2	10,8
Italien (%)	3	5,2
Kenia (%)	4	3,8
Bosnien-Herzegowina (%)	5	3,4
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	13,1

\*) Zu den Schulen des Gesundheitswesens besteht keine gesetzliche Auskunftsspflicht; daher kein vollständiger Nachweis.

**Fachschulen für Sozialwesen**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	287
darunter		
Türkei (%)	1	20,9
Italien (%)	2	9,8
Polen (%)	3	8,0
Ukraine (%)	4	7,0
Russische Föderation (%)	5	4,2
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	8,4

1) Für das Einzelkonto „Beamte in Ausbildung im mittleren Dienst“ liegt das Merkmal „Staatsangehörigkeit“ nicht vor. Es wird davon ausgegangen, dass die Auszubildenden i. d. R. die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen (Bewerber dieser Ausbildung müssen die deutsche Staatsangehörigkeit im Sinne des Artikels 116 GG oder die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzen).

**Noch: 1. Nicht deutsche Anfänger im Zielbereich I in Hessen 2014 nach Einzelkonten<sup>1)</sup>,  
jeweils in Rangfolge der 5 häufigsten Herkunftsländer  
(Anteil an den Ausländern im jeweiligen Einzelkonto/Zielbereich)**

Zielbereich I insgesamt			Anteil an der ausländischen Bevölkerung <sup>*)</sup>	
Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %	Herkunftsland	Anzahl/%
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	6 147	Ausländer insgesamt (Anzahl)	111 267
darunter			darunter	
Türkei (%)	1	33,7	Türkei (%)	22,6
Italien (%)	2	9,0	Italien (%)	7,8
Polen (%)	3	5,2	Polen (%)	7,0
Griechenland (%)	4	3,4	Griechenland (%)	3,4
Afghanistan (%)	5	3,2	Afghanistan (%)	3,1
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	11,9	Serbien (%)	2,4
			Bosnien-Herzegowina (%)	1,7
			Russische Föderation (%)	1,3
			Ukraine (%)	0,9
			Kenia (%)	0,1

\*) Der Altersgruppe 15 bis 24 Jahre. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters.

1) Für das Einzelkonto „Beamte in Ausbildung im mittleren Dienst“ liegt das Merkmal „Staatsangehörigkeit“ nicht vor. Es wird davon ausgegangen, dass die Auszubildenden i. d. R. die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen (Bewerber dieser Ausbildung müssen die deutsche Staatsangehörigkeit im Sinne des Artikels 116 GG oder die Staatsangehörigkeit eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzen).

für Sozialassistenten mit 45,7 %. Im Vergleich dazu lag der Anteil der Türken an der ausländischen Bevölkerung in Hessen in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen deutlich niedriger (22,6 %). Die Zweijährige Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten führt zu einem schulischen Berufsabschluss, der als Basisqualifikation für eine weiterführende Qualifizierung an einer Fachschule, z. B. zum „Staatlich anerkannten Erzieher“, dient.

In den Einzelkonten des Zielbereichs I folgten auf dem zweiten Platz meist Italiener, dahinter Polen. Ausnahmen bildeten die Schulen des Gesundheitswesens (hier lagen die Polen, vor den Italienern, auf Platz 2) sowie die Berufsfachschulen mit Berufsabschluss (Platz 2: Afghanen). Dabei gilt es zu beachten, dass an den Berufsfachschulen mit Berufsabschluss insgesamt nur 49 ausländische Teilnehmer starteten, davon besaßen 8 Personen einen afghanischen Pass.

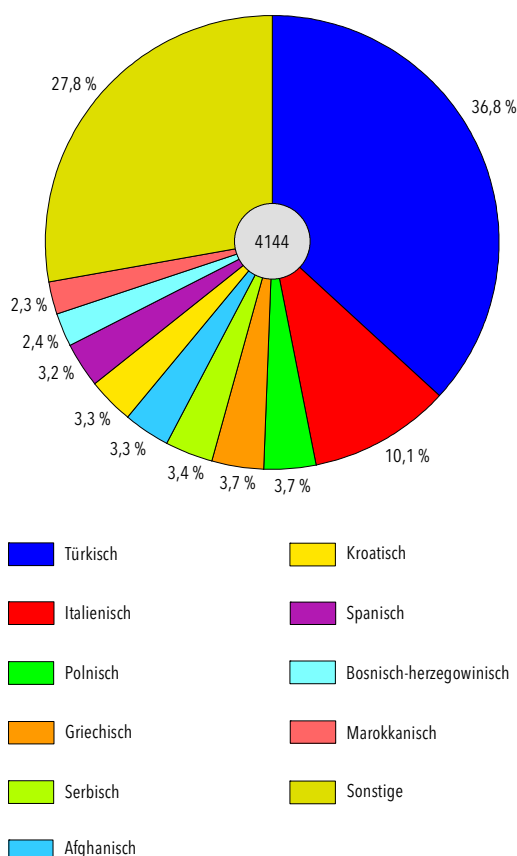
Des Weiteren fällt im Zielbereich I auf, dass der Anteil der Italiener an allen ausländischen Anfängern im Dualen System (Berufsschulen) (10,1 %), an den Fachschulen für Sozialwesen (9,8 %) und den Zweijährigen Höheren Berufsfachschulen für Sozialassistenten (9,7 %) über ihrem Durchschnittswert (7,8 %), bezogen auf die ausländische Be-

völkerung zwischen 15 und 24 Jahren, lag. Bei den Polen war der Anteil an den Schulen des Gesundheitswesens (10,8 %) und den Fachschulen für Sozialwesen (8,0 %) überdurchschnittlich (Durchschnitt: 7,0 %). Auch waren Kenianer mit 3,8 % an den Schulen des Gesundheitswesens verhältnismäßig oft zu finden. Daneben gab es mit 7,0 % relativ viele Ukrainer an den Fachschulen für Sozialwesen. Die Schulen des Gesundheitswesens führen die Ausbildungen für nicht akademische Gesundheitsfachberufe durch. Dazu zählen z. B. die Ausbildung zum Altenpfleger oder zum Gesundheits- und Krankenpfleger.

### Überdurchschnittlich viele türkische und italienische Anfänger im Dualen System

Nachfolgend wird auf das Duale System (Berufsschulen) als größtes Einzelkonto noch etwas genauer eingegangen. Schaubild 2 zeigt die 10 häufigsten Herkunftsländer der nicht deutschen Anfänger, die 2014 in diesem Einzelkonto eine Ausbildung starteten. Nach den türkischen Anfängern, der mit 36,8 % größten Gruppe der Ausländer, folgten die Italiener (10,1 %) und Polen bzw. Griechen (jeweils 3,7 %). Während die Türken und Italiener überdurchschnittlich oft eine duale Ausbildung starteten (bezogen auf

## 2. Anfänger im Dualen System (Berufsschulen) in Hessen 2014 nach Staatsangehörigkeit



den Anteil an der ausländischen Bevölkerung zwischen 15 und 24 Jahren von 22,6 bzw. 7,8 %), lag der Anteil der Polen unter dem Durchschnitt (7,0 %). Die Griechen lagen leicht über ihrem Durchschnittswert (3,4 %). Die Top-Ten der Herkunftsländer im Dualen System machten insgesamt fast drei Viertel aller ausländischen Auszubildenden aus.

Die am stärksten besetzten Ausbildungsberufe der 1523 türkischen Anfänger waren im Jahr 2014 Verkäufer (11,6 %), Kaufmann im Einzelhandel (9,3 %) und Zahnmedizinischer Fachangestellter (7,2 %). Bei den 420 italienischen An-

fängern waren dies Kaufmann im Einzelhandel (9,5 %), Verkäufer (7,9 %), Kaufmann für Büromanagement sowie Friseur (jeweils 4,8 %).

### Exkurs: Schüler aus Top-Ten-Herkunftsländern der Asylantragsteller bereits in dualer Berufsausbildung angekommen?

Es ist von allgemeinem Interesse, ob Schutzsuchende in der dualen Berufsausbildung ankommen. Das Merkmal „Asylsuchender“ oder „Asylberechtigter bzw. anerkannter Flüchtling“ wird in der hessischen Schulstatistik nicht erfasst. Somit kann nicht zwischen diesen Personen und Personen mit ausländischem Pass, die schon länger in Deutschland leben bzw. hier geboren wurden, differenziert werden. Es können aber Auswertungen von Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylantragstellern (Asylzugangsländer) durchgeführt werden. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge stellt Zahlen zur Verfügung, aus welchen Ländern die Personen stammen, die in Hes-

### 2. Asylanträge in Hessen 2013 und 2014 nach den jeweils 10 zugangsstärksten Herkunftsländern in Rangfolge

Herkunftsland	Asylanträge
2013	
Eritrea	1 714
Somalia	1 554
Afghanistan	923
Syrien	905
Serbien	680
Pakistan	624
Iran	413
Russische Föderation	363
Mazedonien	242
Kosovo	241
2014	
Syrien	2 948
Eritrea	2 102
Serbien	1 608
Afghanistan	1 299
Somalia	1 120
Pakistan	907
Kosovo	495
Mazedonien	438
Äthiopien	425
Iran	413

Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

© Robert Knescke - Fotolia.com



### 3. Asylantragsteller der 10 zugangsstärksten Herkunftsländer in Hessen 2013 und 2014 nach ausgewählten Einzelkonten

Herkunftsland der häufigsten Asylantragsteller in Hessen 2014	Duales System (Berufsschule)				Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit				Anteil an der ausländischen Bevölkerung der Altersgruppe 15-24 Jahre	Anteil am ausländischen Zuzugssaldo der Altersgruppe 15-24 Jahre
	2013		2014		2013		2014			
	Anzahl der Anfänger	Anteil an den ausländischen Anfängern im Dualen System (Berufsschule)	Anzahl der Anfänger	Anteil an den ausländischen Anfängern im Dualen System (Berufsschule)	Anzahl der Anfänger	Anteil an den ausländischen Anfängern in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung, Vollzeit	Anzahl der Anfänger	Anteil an den ausländischen Anfängern in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung, Vollzeit		
		%		%		%		%		
1) Syrien	17	0,4	16	0,4	14	0,8	54	2,1	1,6	7,7
2) Eritrea	36	0,9	38	0,9	55	3,1	322	12,8	2,2	6,9
3) Serbien	143	3,5	140	3,4	41	2,3	51	2,0	2,4	2,0
4) Afghanistan	119	2,9	136	3,3	233	13,2	323	12,8	3,1	4,6
5) Somalia	20	0,5	20	0,5	137	7,8	396	15,8	1,8	3,5
6) Pakistan	49	1,2	43	1,0	77	4,4	69	2,7	1,5	2,7
7) Kosovo	39	1,0	38	0,9	14	0,8	8	0,3	1,4	1,8
8) Mazedonien	42	1,0	49	1,2	19	1,1	13	0,5	0,8	0,7
9) Äthiopien	31	0,8	24	0,6	30	1,7	41	1,6	0,6	1,3
10) Iran	28	0,7	36	0,9	20	1,1	40	1,6	0,7	0,6
Insgesamt	524	12,9	540	13,0	640	36,4	1 317	52,4	16,1	31,8

sen am häufigsten Asylanträge gestellt haben. Die 10 zugangsstärksten Herkunftsländer von Asylbewerbern in den Jahren 2013 und 2014 sind in Tabelle 2 dargestellt.

Dass junge Menschen aus diesen 10 zugangsstärksten Herkunftsländern im Jahr 2014 vermehrt in das Duale System (Berufsschulen) einmündeten, ist nicht festzustellen. Das liegt u. a. daran, dass die Asylantragszahlen im gesamten Bundesgebiet von 2002 bis 2012 zum Teil deutlich unter 100 000 Anträgen pro Jahr lagen. 2013 lag die Zahl dann schon bei gut 127 000 Asylanträgen und stieg 2014 nochmals deutlich um 60 % auf rund 203 000 an<sup>5)</sup>. Viele Asylantragsteller kamen also erst 2014 und vor allem 2015 nach Deutschland. Das wird auch am Zuzugssaldo der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen im Jahr 2014 nach Hessen deutlich: Während der Anteil der Personen aus den 10 häufigsten Asylzugangsländern an der ausländischen Bevölkerung zwischen 15 und 24 Jahren in Hessen bei 16,1 % lag, betrug der Anteil dieser Länder am hessischen Zuzugssaldo in derselben Altersgruppe 31,8 % (siehe Tabelle 3). Diese eingewanderten jungen Menschen münden eher selten in den ersten Monaten nach ihrer Ankunft in Deutschland in eine Berufsausbildung ein. Möglich wäre dies für Asylsuchende ab dem

vierten Monat nach Einreise<sup>6)</sup>. Meist steht vor einer Ausbildung die Teilnahme an Sprachkursen zum Erwerb der deutschen Sprache sowie an Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung. Dass im Jahr 2014 junge Menschen verstärkt in die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Vollzeit einmündeten, ist an einer Steigerung der Anfängerzahlen von insgesamt rund 12 % im Vergleich zum Vorjahr abzulesen. Die 3 Nationen mit den stärksten Zunahmen der Anfängerzahlen in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit im Vergleich der Jahre 2013 und 2014 stammten aus den 5 häufigsten Asylzugangsländern: Insgesamt starteten 2014 mit rund 1040 Jugendlichen knapp 620 Anfänger aus Eritrea, Somalia und Afghanistan mehr als noch 2013; das bedeutet eine Steigerung von 145 %. Dagegen hatte die größte nicht deutsche Gruppe, die der Jugendlichen mit türkischem Pass, in diesem Zeitraum um rund 50 Personen auf knapp 430 abgenommen.

5) Quelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2015): Aktuelle Zahlen zu Asyl. Ausgabe: Oktober 2015. (Download unter: <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/201510-statistik-anlage-asyl-geschaeftsbericht.html?nn=1364454>, Stand 13.11.2015).

6) „Betriebliche Berufsausbildungen (duale Ausbildungen) können Asylsuchende ab dem vierten Monat und Geduldete, sofern kein Arbeitsverbot vorliegt, ab der Erteilung der Duldung beginnen, sofern die Ausländerbehörde dies erlaubt.“ Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2015): Potenziale nutzen – geflüchtete Menschen beschäftigen. (Download unter: [https://www.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mjg5/~edisp/l6019022dstbai797220.pdf?\\_ba.sid=L6019022DSTBAI797221](https://www.arbeitsagentur.de/web/wcm/idc/groups/public/documents/webdatei/mdaw/mjg5/~edisp/l6019022dstbai797220.pdf?_ba.sid=L6019022DSTBAI797221), Stand: 21.12.2015).

Wie Tabelle 3 zu entnehmen ist, stammte im Jahr 2014 insgesamt jeder zweite Ausländer in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit aus den Top-Ten-Herkunftsländern der hessischen Asylantragsteller. Der Anteil der Auszubildenden im Dualen System (Berufsschule) aus den 10 häufigsten Asylobergangsländern lag 2014 bei insgesamt 13,0 % aller ausländischen Anfänger. Der Anteil von jungen Menschen aus diesen Ländern an der ausländischen Bevölkerung der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen lag dagegen bei 16,1 %. D. h., unter den Auszubildenden waren diese Nationen unterdurchschnittlich, bei den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit stark überdurchschnittlich vertreten.

Das Herkunftsland der meisten Asylantragsteller in Hessen im Jahr 2014 war Syrien. Von den 10 häufigsten Asylobergangsländern in Hessen war Syrien dagegen am seltensten im Dualen System vertreten (0,4 % aller ausländischen Auszubildenden) und lag unter dem Durchschnitt ihres Anteils an der ausländischen Bevölkerung in der Altersgruppe „15 bis 24 Jahre“ (1,6 %). Auch im Jahr 2013 lag die Zahl der Auszubildenden aus Syrien nicht höher. Am Anteil des ausländischen Zuzugssaldos (7,7 %) wird aber deutlich, dass viele junge Syrer erst im Jahr 2014 nach Deutschland kamen. Dies bestätigen die Zahlen der gestellten Asylanträge: 2013 stellten 905 Personen mit syrischer Nationalität in Hessen einen Asylantrag, 2014 waren es schon 2948 Personen. In den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit ist ebenfalls eine Zunahme

junger Menschen aus Syrien festzustellen, ihre Zahl stieg von 14 Teilnehmern im Jahr 2013 auf 54 im Jahr 2014.

Die meisten jungen Menschen aus den genannten Herkunftsländern im Dualen System stammten aus Serbien (3,4 %). Ihr Anteil lag über ihrem Durchschnittswert der 15- bis 24-Jährigen (2,4 %) und auch über dem Zuzugssaldo dieser Altersgruppe (2,0 %). 2013 starteten mit 3,5 % (143 Auszubildende) nur geringfügig mehr serbische Teilnehmer eine duale Berufsausbildung als 2014 (140 Auszubildende).

### Zielbereich II „Hochschulreife“: geringster Ausländeranteil aller 3 Zielbereiche

Mit einem Anteil von 11,3 % (4704 Schüler) wies der Zielbereich II „Hochschulreife“ den geringsten Ausländeranteil aller untersuchten Zielbereiche auf (siehe Tabelle 4). Mit 17,3 % lag der Anteil der nicht deutschen Anfänger an den Fachoberschulen Form A über den Werten an den Beruflichen Gymnasien und gymnasialen Oberstufen an allgemeinbildenden Schulen (jeweils 9,4 %). Wie auch im Zielbereich I war hier die größte Gruppe der ausländischen Jugendlichen in allen Einzelkonten die der Türken. Ihr Anteil lag zudem in allen 3 Bildungsgängen über ihrem Durchschnittswert an der ausländischen Bevölkerung der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen (22,6 %).

An den gymnasialen Oberstufen an allgemeinbildenden Schulen sowie den Fachoberschulen Form A lagen, wie meistens, die Italiener auf Platz 2. An den Fachoberschulen Form A befanden sich an dritter Stelle die Afghanen mit 4,4 % aller ausländischen Schüler in diesem Einzelkonto. An den gymnasialen Oberstufen an allgemeinbildenden Schulen lagen die Kroaten und die Griechen gleichauf an dritter Stelle (jeweils 4,5 %).

An den Beruflichen Gymnasien befanden sich mit 6,7 % aller Ausländer überdurchschnittlich viele afghanische Anfänger. Sie lagen damit nach den Türken auf Platz 2. Der Anteil der afghanischen Bevölkerung an den Ausländern insgesamt lag in Hessen in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen bei 3,1 %.

© Marco2811 - Fotolia.com





#### 4. Nicht deutsche Anfänger im Zielbereich II in Hessen 2014 nach Einzelkonten, jeweils in Rangfolge der 5 häufigsten Herkunftsländer (Anteil an den Ausländern im jeweiligen Einzelkonto/Zielbereich)

##### Berufliche Gymnasien

Herkunftsland	Rang-ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	564
darunter		
Türkei (%)	1	41,1
Afghanistan (%)	2	6,7
Italien (%)	3	5,5
Griechenland (%)	4	3,0
Polen (%)	4	3,0
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	9,4

##### Gymnasiale Oberstufe an allgemeinbildenden Schulen

Herkunftsland	Rang-ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	2 448
darunter		
Türkei (%)	1	28,7
Italien (%)	2	6,3
Griechenland (%)	3	4,5
Kroatien (%)	3	4,5
Serbien (%)	5	4,0
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	9,4

##### Fachoberschulen Form A

Herkunftsland	Rang-ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	1 692
darunter		
Türkei (%)	1	42,1
Italien (%)	2	5,9
Afghanistan (%)	3	4,4
Serbien (%)	4	3,8
Kroatien (%)	5	3,5
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	17,3

##### Zielbereich II insgesamt

Herkunftsland	Rang-ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	4 704
darunter		
Türkei (%)	1	35,0
Italien (%)	2	6,1
Kroatien (%)	3	3,9
Afghanistan (%)	4	3,8
Serbien (%)	5	3,6
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	11,3

##### Anteil an der ausländischen Bevölkerung<sup>\*)</sup>

Herkunftsland	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	111 267
darunter	
Türkei (%)	22,6
Italien (%)	7,8
Polen (%)	7,0
Griechenland (%)	3,4
Kroatien (%)	3,3
Afghanistan (%)	3,1
Serbien (%)	2,4

\*) Der Altersgruppe 15 bis 24 Jahre. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters.

Im Zielbereich II war unter den Top-Fünf-Nationen neben Afghanistan auch Serbien als weiteres Land aus den 10 häufigsten Asylzugangsländern 2014 zu finden. An den gymnasialen Oberstufen an allgemeinbildenden Schulen machten serbische Schüler einen Anteil von 4,0 % aller nicht deutschen Anfänger aus. Darüber hinaus befanden sich 3,8 % an den Fachoberschulen Form A. Damit lagen beide Werte über dem Durchschnitt in der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen von 2,4 %.

##### Zielbereich III „Übergangsbereich“: jeder Dritte aus einer anderen Nation

Der Übergangsbereich dient der Ausbildungs- und Berufsvorbereitung. Hier befanden sich mit Abstand die meisten Anfänger ohne deutschen Pass; ihr Anteil lag bei 31,6 % (5422 Schüler). Im Einzelkonto Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung in Vollzeit war dies jeder Zweite, im BGJ kooperative Form<sup>7)</sup> dagegen nur jeder Achte.

Wie in den Zielbereichen zuvor waren in jedem Einzelkonto des Übergangsbereichs von allen nicht deutschen Staatsangehörigen am häufigsten türkische Anfänger festzustellen (siehe Tabelle 5). Den niedrigsten Anteil hatten sie mit 16,9 % bei den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit, den höchsten mit 43,9 % bei den Einjährigen Höheren Berufsfachschulen. Außer in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Voll- und Teilzeit folgten in den übrigen Einzelkonten auf Platz 2 die Italiener.

Mit Eritrea, Serbien, Afghanistan, Somalia und Pakistan waren 5 der Top-Ten-Nationen der Asyl-

<sup>7)</sup> BGJ = Berufsgrundbildungsjahr.

**5. Nicht deutsche Anfänger im Zielbereich III in Hessen 2014 nach Einzelkonten,  
jeweils in Rangfolge der 5 häufigsten Herkunftsländer**  
(Anteil an den Ausländern im jeweiligen Einzelkonto/Zielbereich)

**Zweijährige Berufsfachschulen**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	1 465
darunter		
Türkei (%)	1	41,4
Italien (%)	2	6,7
Afghanistan (%)	3	5,8
Polen (%)	4	4,2
Pakistan (%)	5	3,2
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	27,9

**Einjährige Höhere Berufsfachschulen**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	287
darunter		
Türkei (%)	1	43,9
Italien (%)	2	6,3
Afghanistan (%)	3	4,5
Pakistan (%)	4	3,8
Bosnien-Herzegowina (%)	5	3,5
Serbien (%)	5	3,5
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	24,7

**BGJ kooperative Form vollschulisch\*)**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	8
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	8,6
*) Aufgrund der geringen Fallzahl wird von einer Bildung der Rangziffer abgesehen.		

**BGJ kooperative Form**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	33
darunter		
Türkei (%)	1	42,4
Griechenland (%)	2	9,1
Italien (%)	2	9,1
Marokko (%)	2	9,1
Polen (%)	2	9,1
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	12,2

**Einstiegsqualifizierung (EQ)\*)**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	130
darunter		
Türkei (%)	1	36,9
Italien (%)	2	10,8
Serbien (%)	3	5,4
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	19,4
*) Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Zahlen liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12. Aufgrund der geringen Fallzahl werden nur die ersten 3 Staatsangehörigkeiten angegeben.		

**Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Vollzeit**

Herkunftsland	Rang- ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	2514
darunter		
Türkei (%)	1	16,9
Somalia (%)	2	15,8
Afghanistan (%)	3	12,8
Eritrea (%)	4	12,8
Polen (%)	5	3,7
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	52,8

antragsteller in Hessen besonders häufig im Übergangsbereich anzutreffen. Stark überdurchschnittliche Werte einzelner Nationalitäten waren insbesondere bei den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung zu verzeichnen. In der Vollzeitform nahmen an diesem Bildungsgang, gemessen an allen nicht deutschen Anfängern, 15,8 % Somalier teil (Anteil an der ausländischen Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren: 1,8 %);

außerdem jeweils 12,8 % Afghanen und Eritreer (Anteil an der ausländischen Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren: 3,1 % bzw. 2,2 %). In der Teilzeitform lag der Anteil der eritreischen Anfänger sogar bei 19,2 %.

Auch Pakistaner waren im Zielbereich III erstmals unter den Top-Fünf der häufigsten Nationen vertreten. 3,2 % aller ausländischen Anfänger an einer Zweijährigen Berufsfachschule waren pa-

**Noch: 5. Nicht deutsche Anfänger im Zielbereich III in Hessen 2014 nach Einzelkonten, jeweils in Rangfolge der 5 häufigsten Herkunftsländer**  
(Anteil an den Ausländern im jeweiligen Einzelkonto/Zielbereich)

**Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung, Teilzeit (ohne Maßnahmen der Arbeitsverwaltung)**

Herkunftsland	Rang-ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	266
darunter		
Türkei (%)	1	27,4
Eritrea (%)	2	19,2
Somalia (%)	3	7,9
Italien (%)	4	6,4
Afghanistan (%)	5	5,6
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	25,4

**Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der BA (BvB)\*)**

Herkunftsland	Rang-ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	719
darunter		
Türkei (%)	1	42,3
Italien (%)	2	8,3
Polen (%)	3	5,1
Griechenland (%)	4	4,7
Afghanistan (%)	5	3,5
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	18,4

\*) Quelle: Bundesagentur für Arbeit (BA). Zahlen liegen auf Basis des Wohnorts vor. Bestandswerte zum Stichtag 15.12.

**Zielbereich III insgesamt**

Herkunftsland	Rang-ziffer	Anzahl/ %
Ausländer insgesamt (Anzahl)	X	5 422
darunter		
Türkei (%)	1	29,5
Afghanistan (%)	2	8,6
Somalia (%)	3	8,5
Eritrea (%)	4	7,8
Italien (%)	5	5,5
Anteil der Ausländer insgesamt (%)	X	31,6

**Anteil an der ausländischen Bevölkerung\*)**

Herkunftsland	Anzahl/%
Ausländer insgesamt (Anzahl)	111 267
darunter	
Türkei (%)	22,6
Italien (%)	7,8
Polen (%)	7,0
Griechenland (%)	3,4
Afghanistan (%)	3,1
Serbien (%)	2,4
Eritrea (%)	2,2
Somalia (%)	1,8
Bosnien-Herzegowina (%)	1,7
Marokko (%)	1,5
Pakistan (%)	1,5

\*) Der Altersgruppe 15 bis 24 Jahre. Ergebnisse des Ausländerzentralregisters.

kistanische Schüler. An den Einjährigen Höheren Berufsfachschulen lag ihr Anteil mit 3,8 % noch darüber (Anteil an der ausländischen Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren: 1,5 %).

Anfänger aus Afghanistan waren insgesamt stark im Übergangsbereich vertreten. Neben ihrem bereits erwähnten Anteil an allen Ausländern in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit von 12,8 %, befanden sich auch 5,8 % afghanische Jugendliche an den Zweijährigen Berufsfachschulen, 5,6 % in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Teilzeit, 4,5 % an Einjährigen Höheren Berufsfachschulen und 3,5 % in Berufsvorbereitenden Bildungsgängen der Bundesagentur für Arbeit. Der Anteil der Afghanen in den genannten Bildungsgängen lag damit über ihrem Anteil an der ausländischen Bevölkerung zwischen 15 und 24 Jahren von 3,1 %.

**Zusammenfassung**

In den untersuchten Einzelkonten des Kernbereichs der iABE gab es 2014 große Unterschiede bei dem Anteil der ausländischen jungen Menschen an den Anfängern im jeweiligen Bildungsgang. Den kleinsten Wert verzeichneten mit 8,4 % die Fachschulen für Sozialwesen, der größte Anteil war mit 52,8 % bei den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit zu finden. Insgesamt machten nicht deutsche Anfänger einen Anteil von 14,7 % aus.

Bei alleiniger Betrachtung der Gruppe der ausländischen Anfänger in den untersuchten Bil-



© Christian Schwier - Fotolia.com

dingungsgängen lag in jedem Einzelkonto der Anteil der jungen Menschen mit türkischem Pass auf Platz 1. Dabei reichte die Spanne der Anteile von 16,9 % in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit bis zu 45,7 % an den Zweijährigen Höheren Berufsfachschulen für Sozialassistenten. Da im Jahr 2014 der Anteil der Türken an der ausländischen Bevölkerung in Hessen im Alter von 15 bis 24 Jahren 22,6 % ausmachte, waren diese in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit unter- und an den Zweijährigen Höheren Berufsfachschulen für Sozialassistenten deutlich überrepräsentiert. Auf Platz 2 folgten in den Einzelkonten größtenteils die Italiener. Der dritte Platz unterschied sich je nach Zielbereich und Einzelkonto.

Im Zielbereich I „Berufsabschluss“ lagen in den einzelnen Bildungsgängen auf dem dritten Platz die Polen; einzige Ausnahme bildeten die Schulen des Gesundheitswesens. Hier waren die Polen auf Platz 2 zu finden, dahinter folgten die Italiener. An den Berufsfachschulen mit Berufsabschluss machten darüber hinaus nicht die Italiener die zweitgrößte Gruppe aus, sondern die Afghanen.

Im Zielbereich II „Hochschulreife“ lagen an den Beruflichen Gymnasien die Afghanen hinter den Türken auf Platz 2, an dritter Stelle folgten die Italiener. An den gymnasialen Oberstufen an allgemeinbildenden Schulen sowie den Fachoberschulen Form A lagen wieder die Italiener, hinter den türkischen Anfängern, auf dem zweiten Platz. Den drittgrößten Anteil hatten an den gymnasialen Oberstufen an allgemeinbildenden

Schulen die Griechen und Kroaten mit der gleichen Zahl an Schülern. An den Fachoberschulen Form A lagen die Afghanen auf Platz 3.

Nach den Türken folgten auch im Zielbereich III meist die Italiener auf dem zweiten Platz. Eine Ausnahme bildeten die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung: In den Vollzeitbildungsgängen waren die Somalier die zweithäufigste Nation und in den Teilzeitbildungsgängen die Eritreer. Auf Platz 3 waren in den Einzelkonten des Zielbereichs III unterschiedliche Nationalitäten vertreten. An den Zweijährigen Berufsfachschulen, den Einjährigen Höheren Berufsfachschulen und den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Vollzeit lagen die Afghanen auf dem dritten Platz. Bei den Einstiegsqualifizierungen (EQ) war das dritthäufigste Herkunftsland Serbien und bei den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung in Teilzeit Somalia.

### Ausblick

Die Anteile der verschiedenen Nationen in den Bildungsgängen der iABE und an der Bevölkerung werden sich in Zukunft weiter verändern, auch bedingt durch die anhaltende starke Zuwanderung nach Deutschland. Seit dem Schuljahr 2015/16 gibt es einen Bildungsgang an den Beruflichen Schulen in Hessen, in den nur in den letzten 3 Jahren nach Deutschland Zugezogene aufgenommen werden, die kein Deutsch sprechen. Dieser Bildungsgang dient der Berufsvorbereitung mit dem Ziel, die jungen Menschen in eine Berufsausbildung zu bringen oder den Wechsel in einen anderen Bildungsgang zu ermöglichen und zu erleichtern. Hier wird das Zugangsdatum erfasst und so kann künftig überprüft werden, wie viele junge Menschen im Anschluss an diesen Bildungsgang eine Berufsausbildung in Hessen aufnehmen.

Weitere Informationen zur iABE finden Sie im Internet unter: <http://www.statistik-hessen.de/themenauswahl/bildung-kultur-rechtspflege/landesdaten/bildung/iab/integrierte-ausbildungberichterstattung/integrierte-ausbildungberichterstattung-land/index.html>

**Yvonne Lieber;** Tel: 0611 3802-335;  
E-Mail: [yvonne.lieber@statistik.hessen.de](mailto:yvonne.lieber@statistik.hessen.de)